„Sängerbund".
ute (Mittwoch) abend:
Probe.
1. Baß 1/29 Uhr.

Unterricht
in
glisch und französisch
n. Konvers. Korresp. u.
hilfe wird gewissenhaft
t — Offerten unter
115 an die Geschäftsst.

wer, 38 J., m. 3 Kindern
. 13 bis 10 Jahren, sucht
ekanntsch. e. Mädchens
28—33 J. od. Witwe
Kind zwecks baldiger
Heirat.
f. mögl. m. Bild (wird
rgesandt) u. B. 233 an
eschäftsst. d. Bocholter
blattes.

immer- und
reinerlehrling
auch ein Geselle, am
en vom Lande, auf dem
e gesucht.
heres Geschäftsstelle.

Eine Partie
nkelrüben
kaufen.
Siekenhollstr. 286.

Einige gebrauchte
Schreiner-
obelbänke
uten gesucht.
inenfabrik Otto Pieron.
Prima
fferminz mit
Bonekamp
eingetroffen, 1 Liter
Mark
uration Belting,
Karolingerstraße.

rren-
Fahrrad
reitung billig zu ver-
, auch gegen Lebens-
umzutauschen.
heres Geschäftsstelle.
e schwere, 8jährige
chsstute
u kaufen bei
ann Katemann,
Wertherbruch 82.



e einige hochtragende
e und ein Rind
ben.
Julius Landau,
. 10 Eing. Königstr.

Eine tragende

Kuh
zu verkaufen.
eres Geschäftsstelle.

n hochtragendes

Rind
rkaufen. Näheres
Geschäftsstelle und
. Heinrichs, Rhede

Sonntag morgen in
Josephskirche ist mir
Schirm abhanden
en. Um Rückgabe
beten.
n Belohnung in der
sstelle abzugeben.

ag abend am Bahn-
unes
portemonnaie
en gekommen. In-
Mark
ringer erhält hohe
ng.
Holle, Musfum.

kannte Person, die
Sonntag nachmittag
2 u. 4 Uhr meinen
hwarzen Paletot
Militärmantel
ner Wohnung Lan-
traße 24 gestohlen
aufgefordert, inner-
Stunden selbige
n Ort und Stelle
bringen, andernfalls
erfolgt.
rnh. Krämer,
ngenbergstr. 24.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 Fernspr. 92.) Rhede, J. B. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Donnerstag 17. April 1919 — Nummer 96

Schutzwehren für Stadt und Land.

Von General d. Inf. Dr. h. c. v. Freytag-Loringhoven

Der lange Krieg und die Unruhen in der Heimat haben leider die sittlichen Begriffe eines Teils unserer Volksgenossen völlig verwirrt. Die Ausstände der letzten Zeit waren begleitet von Mord, Raub und Plünderung. Gesellen, die nichts zu verlieren haben, denen nichts heilig ist vergreifen sich somit auch am Leben und Eigentum ihrer Mitbürger. Räuberbanden durchziehen das blühende deutsche Land, wie einst im Dreißigjährigen Krieg und nach diesem. Die Regierungstruppen können nicht überall sein, auch nicht an allen Stellen sofort eingreifen. Ihre Vermehrung in Gestalt der Reichswehr gilt außerdem zum größten Teil unseren Feinden, die im Osten deutsches Land bedrohen. Wo sie im Innern der Aufrechterhaltung der Ordnung dienen, bedürfen sie dringend der Unterstützung der Bevölkerung. Der einzelne ist machtlos, nur organisierte Bürger- und Einwohnerwehren können die alle bedrohende Gefahr beseitigen.

Es gilt den Schutz staatlichen, gemeindlichen und privaten Eigentums, der gesamten Landwirtschaft, der Lebensmittel, Kohlen, Gas und Licht, jeder Wasserversorgung sowie der Eisenbahn, Kanäle und Brücken. Findet überall eine ausreichende Bewachung statt, so ist bereits ein hoher Grad von Sicherheit gegen Verruchte Anschläge gewonnen. Das Volk in Waffen muß sich jetzt auch in der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung als solches fühlen. Jeder vaterländisch Denkende, ordnungsliebende, ehrlicher Arbeit nachgehende Deutsche ohne Unterschied der Partei hat die Pflicht, wenn er irgend abkömmlich und dazu geeignet ist, die Regierung mit der Waffe in der Hand zu unterstützen. Unser ganzes völkisches Dasein steht auf dem Spiel, wenn es so weitergeht wie bisher, unsere deutsche Kultur, unser Familienleben ist bedroht. Darum müssen möglichst baldigst örtliche Schutzmaßregeln ergriffen werden, zahlreiche Meldungen zum Eintritt in die zu errichtenden Bürger- und Einwohnerwehren erfolgen. Wir leben nicht in Zeiten, in denen der Bürger die Sicherheit des Landes der Polizei und den Gendarmen allein überlassen kann, er helfe also was an ihm ist, solche Zeiten wieder herbeizuführen. Je mehr Leute sich zum Schutzdienst bereit finden lassen, um so öfter kann eine geregelte Ablösung erfolgen, um so weniger wird der Einzelne seiner Arbeit entzogen. Aber Eile tut not. Das deutsche Volk darf seine Augen nicht länger vor den schweren Gefahren, die es bedrohen, verschließen. Wollen wir nicht noch weiter abwärts gleiten, sondern aus dieser schweren Zeit aufwärts streben, muß jeder arbeiten, aber auch jeder, der es vermag, bereit sein, gedeihliche Arbeit zu schützen. Unsere alten bewährten Kämpfer von der Front werden nicht wollen, daß nun, wo sie endlich bei Weib und Kind daheim sind, diese schutzlos und von steten Gefahren umgeben bleiben. Sie werden die Schmach nicht länger dulden wollen, daß eine verbrecherische Minderheit es wagt, die Masse des einst so stolzen deutschen Volkes andauernd zu terrorisieren.

Helfferich über die Entschädigungs-Forderung unserer Feinde.

WTB. **Wien,** 14. April. Der ehemalige Staatssekretär Helfferich hat sich zu dem Berliner Vertreter des „Neuen Wiener Tageblattes" über Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Lage und die Frage der Kriegsentschädigung u. a. folgendermaßen geäußert: Die Forderungen der Entente sind heller Wahnsinn. Wir sind schlechterdings nicht in der Lage, größere in- oder ausländische Werte als Entschädigung an das Ausland abzuführen. Von unserem von mir vor dem Kriege auf 20 Milliarden geschätzten Besitz an ausländischen Werten sind nicht weniger als vier Fünftel durch unsere Kriegseinfuhr aufgezehrt. Dazu kommt die Entwertung unseres überseeischen Besitzes durch den Handelskrieg der Entente. Wir sind also durch den Krieg aus einem Gläubiger- zu einem Schuldnerland geworden. Zur Wiederherstellung unserer Gütererzeugung in Deutschland sind wir zudem auf ausländischen Kredit angewiesen. Wovon sollten wir also die enorme Entschädigung bezahlen? Es ist eine Unmöglichkeit, daß ein Volk auch nur ein Fünftel seines Volksvermögens an ein fremdes Volk abgibt. Das hat es in der ganzen Geschichte noch nicht gegeben. Die 5 Milliarden Franken, welche 1870 Frankreich auferlegt worden sind, haben nur 2½ Prozent des damaligen französischen Volksvermögens ausgemacht. Heute aber Deutschland eine solche Entschädigung auferlegen, hieße nichts anderes, als die Deutschen zu Arbeitssklaven für die westlichen Völker zu machen. Wir können nur mit Waren zahlen, aber es wird uns schon sehr schwer fallen. Im Laufe der Jahre werden wir aber dahin kommen, daß wir unsere unentbehrliche Einfuhr und die Zinsen für die Auslandsverschuldung mit der industriellen Arbeit unserer Bevölkerung bezahlen können.

Streik und Bolschewismus.

Keine weiteren Zugeständnisse an Streikende.

Keine Bezahlung der Streikschichten.

Essen, 15. April. Reichskommissar Severing schreibt:

Der Streik trug in den ersten Tagen, wenn nicht ausschließlich, so doch vorwiegend politischen Charakter. Der Sturz der Regierung Ebert-Scheidemann war nach dem Willen seiner intellektuellen Urheber sein vornehmstes Ziel. Trotzdem hat die Regierung die Initiative ergriffen und den ersten Schritt zur Verständigung getan. Sie hat in der Frage der Verkürzung der Arbeitszeit einen Erfolg erzielt, der in normalen Zeiten eine höhere Wertschätzung erfahren, als die, die ihm heute vielfach zuteil wird. Wenn die englischen Bergarbeiter erst vom 1. Juli ab den Siebenstundentag erhalten und dann nur unter Ausschluß der Ein- und Ausfahrt, dann stellt der jetzt errungene Erfolg des Siebenstundentages einschließlich Ein- und Ausfahrt den deutschen Bergarbeiter an die Spitze der Arbeiter aller Länder.

Eine mittelbare Folge der Einwirkung der Regierungsvertreter und der Bergarbeiter auf die Zechenbesitzer waren auch die nicht ganz unwesentlichen Zugeständnisse auf die Knappschaftsforderungen der Bergarbeiter, und endlich dürfen die Streikenden davon überzeugt sein, daß die Regierung ihr Versprechen halten wird, die Arbeiter des Industriegebietes Rheinland-Westfalen mit den Lebensmitteln der Entente in erster Linie zu beliefern. Die Regierung weiß, daß eine erhöhte Förderung nicht erreicht wird durch schöne Worte und Plakatinschriften, sondern nur durch eine Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit der Arbeiter. Es wird darum alles geschehen, um hier zu helfen.

Wenn trotzdem der Ausstand nur langsam abflaut, so liegt das nach den mir gewordenen Mitteilungen daran, daß man von den Verhandlungen, die einzuleiten man mich ersucht, weitere Zugeständnisse erwartet. Es ist der Zweck dieser Zeilen, dieser irrigen Auffassung entgegenzutreten. Ich bin zu jeder Aussprache mit Einzelpersonen, Kommissionen und Delegiertenkonferenzen gern bereit, aber alle Verhandlungen werden nichts daran ändern, daß in den oben angeführten Zugeständnissen die Grenze des Entgegenkommens zu erblicken ist. Einer sofortigen weiteren Verkürzung der Arbeitszeit kann keine Regierung — wie immer sie zusammengesetzt sein möge — zustimmen. Ebenso ist eine Erhöhung der Löhne über das bewilligte Maß hinaus — Ausgleich für die verkürzte Schicht — jetzt unmöglich. In diesem „Unmöglich!" kommt nicht die willkürliche Ablehnung eines „Herrn im Hause" zum Ausdruck, sondern das Gesetz eines Stärkeren: die Grenzen unserer volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Auch von einer Bezahlung der Streikschichten kann keine Rede sein. Grotesk wäre es wenn die Regierung einen Streik unterstützen würde, der inszeniert worden ist, um ihren Sturz herbeizuführen. Das hieße politische Streiks prämiieren.

Wo Militär zur Sicherung der Notstandsarbeiten herangezogen ist, muß es so lange verbleiben, bis angenommen werden kann, daß sich die Belegschaften selbst gegen jeden Terror schützen und die Schachtanlagen vor jedem Schaden bewahren. Diese Voraussetzung ist gegeben bei Wiederaufnahme der Arbeit

Das, Kameraden, ist der unverrückbare Standpunkt aller verantwortlichen Stellen. Laßt euch nicht einreden, daß eine längere Fortdauer des Streiks Euch weitere Zugeständnisse bringt.

Der Streik flaut ab.

WTB Dortmund, 15. April. (Drahtber.) Der Streik flaut im Bochumer Bezirk langsam ab. Die Einfahrtsziffer hat sich wesentlich gebessert gegenüber Montag. Auf einigen Zechen hat sie sich um das Dreifache gehoben.

TU. Mülheim, 15. April. (Drahtber.) Auf den Zechen ist die Lage noch unverändert. Die Notstandsarbeiten werden in Ganz gehalten. Auf den Eisenwerken wird gearbeitet. Die Maschinenfabrik wird morgen in Betrieb kommen, die Hüttenwerke erst nach und nach.

Verhaftung der Streikkonferenz im Ruhrrevier.

Essen, 15. April Heute mittag ist in Werden die gesamte Streikkonferenz der Ruhrbergleute durch Truppen des Korps Lichtschlag verhaftet worden.

Im Saale des „Schewener Krug" begann die Konferenz. Das Gebäude wurde von allen Seiten durch Posten umstellt, um Unberufenen den Zutritt zu verwehren und die Verhandlungen von der Oeffentlichkeit hermetisch abzuschließen: Inzwischen waren Truppen des Korps Lichtschlag den Konferenzteilnehmern von Essen aus auf dem Wege ins Tagungslokal unbemerkt gefolgt. Die Konferenz hatte sich mit sehr ernsten Dingen zu befassen. Die veränderte Streiklage, die Tatsache, daß in den letzten paar Tagen 30 000 streikende Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen haben gab zu denken, Man begann leise zum Rückzug zu blasen, mehr unwillkürlich als offen bewußt. So befaßte man sich mit dem gegenwärtigen Ernst der Streiklage, als plötzlich die Konferenz durch heftiges Gewehrfeuer aufgeschreckt wurde.

In das Gewehrfeuer mischten sich vereinzelte Kanonenschüsse. Als die Regierungstruppen das Gebäude umstellt hatten, wurde das **Hauptgros der Konferenz gefangen genommen.** Verschiedene Gruppen, die sich an der Ruhr entlang auf die Flucht befanden, wurden von den Truppen eingeholt. Nur wenigen mag es gelungen sein, Kettwig zu erreichen **Die Offiziere der Truppen erklärten die gesamte Streikonnferenz für verhaftet.** Insgesamt sind etwa 400 Delegierte der Streikkonferenz verhaftet worden Bei der Umzingelung des Versammlungsgebäudes sind verschiedene Konferenzteilnehmer mehr oder weniger schwer verwundet worden.

Die Wirren in München.

Berlin, 16. April. Die Lage der bayrischen Regierung gilt, wie die Blätter übereinstimmend sagen, nach wie vor als ernst. Laut Vossischer Zeitung reiste gestern Ministerpräsident Hoffmann mit dem Militärminister mit unbekanntem Ziel von Bamberg ab. — Wie das B. T. melde

Der Friedensreiter.

Historisches Zeitgemälde in 1 Vorspiel und 5 Akten.

Der Theater-Verein, der uns in diesem Winter schon mehrmals bedeutende Films gezeigt hat, will in den Ostertagen ein Werk zur Aufführung bringen, das ganz besonders unser Interesse wachrufen wird, denn es spielt zu einem großen Teile in unserer engeren Heimat, im Westmünsterlande Bekanntlich war im August des vorigen Jahres in Gemen ein seltsames Schauspiel zu sehen. Im Schlosse und in der Feldmark schienen vergangene Zeiten neu wieder zu erstehen. Gemener Soldaten, schwer gepanzert, mit Schwertern und Hellebarden, Frauen und Männer in alter malerischer Tracht zeigten sich den staunenden Augen der großen und kleinen Zuschauer, die von weit und breit herbeigekommen waren. Es handelte sich damals um eine Filmaufnahme für das große historische Werk **„Der Friedensreiter".**

Friedrich Castelle, der münsterische Dichter, uns Bocholtern wohl bekannt durch seine vielgelobten Vorträge, hat dies Stück gedichtet, es wurde gespielt, wie es in der Anzeige heißt, „mit Hilfe des Stadtarchivars Doktor Schulte und des Museumsdirektors Doktor Geisberg von einem hohen Magistrat, viel gelehrten Herren und Bürgern der Stadt Münster, sowie von wahrhaften Burgherren, Edelherren und Edelfrauen des Westfalenlandes."

Das Stück spielt am Ende des dreißigjährigen Krieges. Auf einsamer Heide steht ein Schäfer, begabt mit dem zweiten Gesicht, ein Späkenkieker. In der Ferne schimmern die Türme der alten Stadt Münster. Plötzlich erscheinen in den Wolken riesige Heerhaufen; als sie vorübergeschwebt sind, zeigt sich am blutigroten Himmel ein einsamer Mann, hoch zu Roß: Der Friedensreiter. Der Schäfer kennt ihn; denn in manchen Bauernstuben hängt sein Bild mit der Unterschrift:

So ich sattle, dräut die Not,
Wenn ich winke, bring ich Tod,
Einstmals will zur Ruh ich reiten,
So die Glocken Frieden läuten.

Marodierende Soldaten finden das Bild in einem Bauernhause; sie spotten darüber, dann reiten die wilden Gesellen ins nächste Dorf, um es zu plündern. Den Küster schlagen sie tot, seine junge Tochter Elsbeth wollen sie mit sich schleppen. Da erscheint der Rittmeister Wolf von Dülken, der im Auftrage des Kaisers nach Holland reiten soll, um die dortige Regierung zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen in Münster einzuladen. Das Mädchen wird gerettet und bleibt aus Dankbarkeit als Page im Gefolge des kaiserlichen Kuriers. Dieser kehrt nach einiger Zeit mit einer zusagenden Antwort, die sich in einem versiegelten Umschlage befindet, aus den Niederlanden nach Westfalen zurück. Unterwegs trifft er die französische Spionin Viktorine de Brion, die in Begleitung der französischen Gesandtschaft auch nach Münster fährt, aber in der Absicht, auf jeden Fall den Frieden zu vereiteln. Viktorine weiß dem Rittmeister die wichtigen Dokumente zu entwenden. Dieser überbringt nach seiner Rückkehr in Münster die versiegelte Botschaft, beim Oeffnen findet sich aber aber nur ein unbeschriebenes Blatt darin. Dülken wird als Verräter angesehen, er soll erschossen werden, da wird er durch Elsbeth, die den Diebstahl der Dokumente gesehen hat, gerettet. Viktorine, die sich auf dem Schlosse Hülshoff bei Münster befindet, soll festgenommen werden, es entsteht ein erbitterter Kampf; die Spionin wird gerettet. Sie kommt nach Münster, will dort ihr verräterisches Spiel weiter spielen, ja sie versucht sogar, den niederländischen Gesandten zu ermorden. Aber dieser Anschlag mißlingt. In dem nun entstehenden Handgemenge wird Elsbeth schwer verwundet, die Verräterin tötet sich selbst. Der Friede kommt zustande, und Rittmeister von Dülken reitet nun, wie es die alten Bilder seherisch geschildert haben, als Friedensreiter durch das deutsche Land, jubelnd empfangen und begrüßt von den schwer heimgesuchten Bewohnern in Stadt und Land.

Dieses große, dauernd fesselnde Filmwerk, das uns erzählt von Liebe und Leid, von Treue und Trug, von Krieg und Frieden, kommt gerade jetzt zur richtigen Zeit zu uns. Auch wir ersehnen die bessere Zeit, auch wir wünschen aus tiefstem Herzen Ruhe und Frieden nach dem Schrecken des unheilvollen Krieges. Und wenn wir den neuen Film angesehen haben, dann werden wir finden, daß er hoch über dem Durchschnitt der sonst von den Kinos gebotenen Kunst steht. „Der Friedensreiter" ist eben ein Werk, das mit geschichtlicher Treue und künstlerischer Auffassung, aufgenommen und durchgeführt ist, ein Werk das vorbildlich werden kann für weitere historische Filmschauspiele.

K. B.

befinden sich seit gestern Morgen große bayrische Truppenmassen mit Artillerie und Minenwerfern auf dem Wege nach München. Wann es dort zum entscheidenden Schlage kommt, kann noch nicht gesagt werden. Dem Lokalanzeiger zufolge wäre in München der Anarchist Sandhoner ans Ruder gelangt und mit ihm der allerradikalste Kommunist. Von gestern abend in Bamberg eingetroffenen Reisenden wurde mitgeteilt, daß es in München zu Plünderungen gekommen sei.

Wie das B. T. berichtet, hat sich ein neuer Aktionsausschuß in München unter Führung Levins und der Russen Levine und Axelrad gebildet.

Deutsche Nationalversammlung.

Der 1. Mai als Feiertag. — Die Osterbotschaft des Reichspräsidenten.

WTB. Weimar, 15. April. Der Gesetzentwurf zur Festlegung des 1. Mai als nationalen Feiertag gab in der heutigen letzten Sitzung vor den Osterferien der Nationalversammlung Anlaß zu einer längeren politischen Debatte. Der Entwurf wurde schließlich in namentlicher Abstimmung in allen drei Lesungen mit 161 gegen 86 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen nach den Vorschlägen des Abänderungsantrags unter dem Beifall der Linken angenommen. — Das Ermächtigungsgesetz wurde in zweiter und dritter Lesung in der Ausschußfassung angenommen. — Nach einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Unabhängigen Haase und dem Reichsminister Erzberger über den Inhalt einer Kommissionssitzung wurde in die zweite Beratung des **Kaligesetzes** eingetreten. Nach längerer Debatte, die sich bis in die Nachmittagsstunden hinzog, wurde auch dieses nach den Beschlüssen der Kommission endgültig angenommen. — Hierauf verlas Ministerpräsident Scheidemann eine **Botschaft des Reichspräsidenten Ebert** an die Nationalversammlung. Der Reichspräsident begrüßt darin die Kundgebung der Nationalversammlung vom 10. 4. als Bekenntnis des unbeugsamen Willens des deutschen Volkes, daß der kommende Frieden kein Frieden der Gewalt, sondern der dauernden Verständigung und Versöhnung der Völker sein möchte.

Unter Hinweis auf die noch immer bestehende Hungerblockade und die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen wurde daran erinnert, daß die e Maßnahme gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges sei, während dagegen das deutsche Volk all die schweren Waffenstillstandsbedingungen restlos erfüllt habe. Die Botschaft wandte sich ferner an die Teile des deutschen Volkes, die im inneren Kampf verharrten und unser schwer darniederliegendes Staat- und Wirtschaftsleben zu vernichten drohen. Das neue Deutschland kann nur aufgebaut werden im Wege organischer Umgestaltung zum sozialen Volksstaat. Berechtigte wirtschaftliche Forderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten werde die Regierung sich angelegen sein lassen, sie warne aber vor dem radikalen Sprung ins Dunkle. Sie warne auch vor sinnlosen Unruhen und Streiks, die zur Verelendung des Volkes führen. Die Botschaft schloß mit einer Mahnung an das deutsche Volk, abzulassen von der Selbstzerfleischung, die Augen auf zu tun vor dem Abgrunde und zu arbeiten. Unser Vaterland, unser neues Deutschland dürfte nicht zu Schaden kommen. Lebhafter Beifall des Hauses folgte den Worten. Der Präsident schloß die Sitzung mit Wünschen für gute Erholung nach der anstrengenden Arbeit.

Luftpostverbindung Berlins mit dem Industriegebiet.

WTB. Essen, 15. April. Heute mittag ist das erste Postflugzeug der Deutschen Luftreederei von Berlin in Gelsenkirchen eingetroffen. Es handelt sich um Errichtung eines regelmäßigen Luftpostdienstes zwischen Berlin—Hannover—Gelsenkirchen, bei dem Briefe, Pakete und Personen befördert werden. Von Gelsenkirchen übernehmen Automobile die Verbindung mit den größeren Orten des Industriegebietes. Die Eröffnung fand heute statt, diejenige ab Gelsenkirchen erfolgt morgen vormittag.

Westfalen und Rheinland.

* **Dorsten,** 15. April. (Gefaßte Einbrecher.) Durch die Wache des hier stationierten Militärs konnten an der Lippebrücke in der letzten Nacht drei Einbrecher dingfest gemacht werden. Die Festgenommenen hatten in der Nacht in Borken ein Goldwarengeschäft geplündert. Durch Zertrümmerung einer Fensterscheibe hatten sie das Schaufenster des Geschäfts ausgenommen und Gold- und Silberwaren erbeutet. Die Personen machten sich in Hervest-Dorsten am Bahnhof schon dadurch verdächtig, daß sie anstelle von Geld für die Fahrkarte eine Uhr versetzen wollten. Die Beute konnte den Einbrechern abgenommen werden.

* **Lüdinghausen,** 15. April. Ein räuberischer Ueberfall wurde, wie die „Lüdingh. Ztg." meldet, in der Nacht auf Freitag auf den Hof des Gutspächters Homann in Ermen von einer Anzahl mit Infanteriegewehren und anderen Waffen versehenen Kerlen unter Anführung eines früheren Knechtes des Pächters ausgeführt. Die Räuber plünderten zunächst den Schweinestall, schlachteten zwei Schweine ab, ebenso zwei Schafe und vier Gänse. Durch sofort aufgenommene energische Nachforschungen des Besitzers unter Mithülfe der Polizei gelang es, sowohl die Täter ausfindig zu machen als auch das gestohlene Gut zum großen Teil wieder herbeizuschaffen, das die Räuber in einem Wäldchen auf dem sogen. „Schillingsplatz" versteckt hatten. Sämtliche an dem Ueberfall beteiligte Einbrecher haben nach umfangreichen Vernehmungen die Tat eingestanden und sitzen hinter Schloß und Riegel. Es ist zweifelsfrei festgestellt, daß bei dem Ueberfall ein Anschlag auf das Leben des Pächters geplant war, der glücklicherweise nicht gelungen ist.

* **Gronau,** 15. April. In einer vom Bürgermeister einberufenen Versammlung der Landwirte wurde die Eierversorgung und die Beschaffung von Ferkeln besprochen. Die Eierversorgung der Stadt ist durch die Freigabe des Eierhandels bedeutend schlechter geworden. Die Veranlassung hierzu liegt in dem trotz aller einschränkenden Bestimmungen mehr und mehr zunehmenden Hamsterunwesen; die Hamsterer bezahlen jeden Preis. In einer bald einzuberufenden Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins will man dahin wirken, daß jeder Landwirt sich verpflichtet, eine gewisse Zahl von Eiern gegen einen noch zu vereinbarenden Preis an die Stadtbevölkerung abzuliefern. — Der zweite Punkt: Beschaffung von Ferkeln wurde ebenfalls eingehend besprochen. Gronau kann allein seinen Bedarf nicht aufbringen. Der Bürgermeister erklärte auf Anfrage, daß bereits beim Kreisausschuß ein Verbot der Ferkelausfuhr für den Kreis Ahaus beantragt sei. — Mit der Frage der Beschaffung von preiswerten Ferkeln soll ebenfalls der landwirtschaftliche Verein befaßt werden.

Aus der Grafschaft Bentheim, 13. 4. Der Kreisausschuß hob in seiner letzten Sitzung das vor kurzem für den Kreis angeordnete Ferkelausfuhrverbot wieder auf, nachdem die Landgemeinden sich bereit erklärt hatten, die für die weniger bemittelte Kreiseinwohnerschaft benötigten Mastferkel, zu ermäßigtem Preise — 3,50 Mk. für das Pfund Lebendgewicht — zu liefern. Gleichzeitig wurde ein Ausfuhrverbot für Eier aus dem Kreise erlassen. Es wurde wieder ein Höchstpreis für Eier festgesetzt, der 27 Pfg. für das Stück beträgt. Es steht zu erwarten, daß wieder eine regelmäßige Belieferung der versorgungsberechtigten Gemeinden des Kreises erfolgen wird.

* **Paderborn,** 15. April. Oberbürgermeister Plaßmann, dessen Amtszeit am 11. Juni abläuft, wird aus seinem Amte scheiden. Ohne die Frage der Wiederwahl abzuwarten, beschlossen die Stadtverordneten mit erheblicher Mehrheit, die Stelle eines ersten Bürgermeisters auszuschreiben. Oberbürgermeister Plaßmann, der 24 Jahre den Posten inne hatte und als tüchtiger und arbeitsamer Verwaltungsbeamter bekannt ist, aber auch als zäher Anhänger des „alten Systems" erblickte in diesem Beschluß ein Mißtrauensvotum und reichte daraufhin sein Pensionsgesuch ein. Da auch die zweite Bürgermeisterstelle zur Zeit unbesetzt ist, zudem eine Reihe der alten und bewährten Stadtverordneten ebenfalls ausgeschieden wurde, dürfte sich die Geschäftsführung demnächst insbesondere im Hinblick auf die schwierige Finanzlage der Stadt recht schwer erweisen.

Der Opfertag für unsere Kriegsgefangenen muß Riesenbeträge ergeben, denn daran kann man die Größe unserer Teilnahme ermessen!

Aus der Heimat.

Bocholt, den 17. April.

m **Der Speck ist — weg!** d. h. es war gar keiner da, für den Kreis Borken wenigstens. Die Geschichte von den 9 Waggons Speck, die in Borken der Verteilung harren sollten, ist ein Märchen. Wir haben vorerst nur das papierene Versprechen, daß auch unser Kreis mit Speck, Schmalz und Kochmehl beliefert werden soll. Wer also viel Phantasie hat, kann sich's einstweilen ausmalen, wie es werden würde, wenn es einmal so wäre, wie es sein sollte! Jedenfalls werden wir diesmal Ostern feiern müssen ohne Gas, ohne Speck und ohne Eier! Dafür haben wir denn am 1. Mai gleich wieder Feiertag und ein elender Nörgler ist, wer dieses wertvolle Regierungsgeschenk an das deutsche Volk nicht höher einschätzt als Speck, Eier und ein warmes Essen. Am 1. Mai wenigstens wird uns das Feuer der Begeisterung doch über Gas- und Kohlennot hinweghelfen, denn im Zeichen des Streiks ist ein neuer Feiertag in Zivil eine dringende Lebensnotwendigkeit.

o **Kerzenverteilung.** Haushaltungen, denen elektrische Beleuchtung zur Verfügung steht, sowie solche, die bereits auf Bezugsmarke Nr. 6 zwei Kerzen erhalten haben, sind zur Entnahme der jetzt zur Ausgabe gelangenden Kerze nicht berechtigt. (Siehe Bekanntmachung vom heutigen Tage)

ft **Vom Sport.** In ganz Deutschland finden zu Anfang des Frühjahrs als Zeichen des Beginns der Leichtathletik Wald- und Geländeläufe statt. Im Bezirk Oberhausen, zu welchem auch unsere hiesigen Fußballvereine gehören, fand dieser Waldlauf am Sonntag, dem 13. April statt, und zwar in Sterkrade. Der hiesige Fußballklub Olympia hatte 6 Langstreckenläufer zu demselben entsandt. Dieselben kehrten am Abend mit Erfolg gekrönt nach Bocholt zurück. Im Einzellauf, bei welchem 45 Teilnehmer starteten, erhielt Herr Kreykamp den 3. und Herr Waterkamp den 5. Preis. Im Mannschaftslauf, in welchem Herr Wolters, Niessing und Kreykamp starteten, errang „Olympia" von 12 Vereinen den 3. Preis mit 28 Punkten.

m. **Anzeige- und Meldepflicht.** Auf die in der heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung über die Anzeige- und Meldepflicht für die diesjährige Anbau- und Ernteflächenerhebung sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Es ist Pflicht eines jeden Grundbesitzers und landwirtschaftlichen Betriebsinhabers, dazu beizutragen, daß die diesjährige Anbau- und Ernteflächenerhebung ein richtiges Ergebnis hat. Grundbesitzer und Betriebsinhaber, die diese Pflicht versäumen, machen sich strafbar und laufen Gefahr, später zu größeren Ablieferungen herangezogen zu werden, als der von ihnen bebauten Fläche entspricht.

* **Feststellung des Lebendgewichts von Rindvieh.** Durch Anordnung des Westfälischen Viehhandels-Verbandes vom 29. März d. J. erfolgt mit sofortiger Wirkung die Feststellung des Lebendgewichts von Rindvieh am Standort der Tiere unter Abzug von 5 Prozent. Ist eine Gewichtsfeststellung am Standort nicht möglich, und haben die Tiere einen Beförderungsweg von mindestens 5 Kilometern bis zur Wage zurückgelegt, so werden Gewichtsverkürzungen nicht vorgenommen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Beförderungsweg von mindestens 5 Kilometern zu Fuß, mittels Wagens oder mit der Kleinbahn zurückgelegt wird. Die Bestimmungen über die Vornahme von Gewichtskürzungen wegen erwiesener Ueberfütterung werden hierdurch nicht berührt. Die Anordnung des Westf. Viehhandelsverbandes vom 22. Juli 1916 (bekannt gemacht in den Regierungsamtsblättern der Provinz Westfalen) ist aufgehoben. Die Bezugnahme auf diese Anordnung vom 27. Nov. 1916 fällt entsprechend fort.

[:] **Rhede,** 15. April In der heutigen Sitzung der Amtsversammlung wurden die neugewählten Amtsverordneten durch Herrn Amtmann Brede eingeführt. Zu Kreistagsabgeordneten wurde Gutsbesitzer Josef Schüling wieder und Fabrikant Wilhelm Essing neugewählt. Die neuen Sätze der Erwerbslosenunterstützung bewilligte die Versammlung. Als Wohnung für den neuen Amtmann sollen Zimmer in der Schmeinckschen Besitzung renoviert werden. Bei Schluß der Sitzung dankte Herr Beigeordneter Fabrikant Wilhelm Essing dem Herrn Amtmann im Namen des Amtes und seiner Gemeinden für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit und Gerechtigkeitsliebe in der Verwaltung der ihm anvertrauten Aemter. Wie der Posten eines Bürgermeisters schon im Frieden kein leichter gewesen sei, so wäre in den Kriegsjahren die Bürde, welche auf den Schultern dieser Beamten ruhte, zu einer dornenvollen Last geworden, unter der die Gesundheit unseres Amtmannes zusammengebrochen sei. Die Amtseingesessenen von Rhede würden ihres alten Amtmanns nicht vergessen und in deren Namen wünschte Redner Herrn Brede in seinem Ruhestande baldige Genesung und ihm und seiner Familie eine gesegnete Zukunft. Herr Amtmann Brede dankte bewegt für die ihm gewidmeten herzlichen Abschiedsworte, dankte allen, die ihn bei der Verwaltung seines Amtes unterstützt haben und verabschiedete sich von jedem einzelnen Amtsverordneten in herzlicher Weise.

Neueste Telegramme.

Die Regierung entschuldigt sich.

WTB. Dortmund, 15. April. In eine Versammlung der Delegierten der streikenden Bergleute ist heute ein böser Mißklang getragen worden. Es war beabsichtigt, diese Delegierten-Versammlung in Essen abzuhalten. Von Herrn Reichskommissar Severing war einigen Kommissionen geraten worden, die Genehmigung zu der Konferenz bei Herrn Hauptmann Lichtschlag einzuholen. Dieses ist leider unterblieben; die Delegierten hielten es für besser, die Konferenz nach einem Orte zu verlegen, von dem sie annahmen, daß er nicht im Gebiet des verschärften Belagerungszustandes läge. Das war nun allerdings ein Irrtum, denn durch die Bekanntmachung der Reichsregierung und des preußischen Staatsministeriums ist der Belagerungszustand über das ganze Ruhrgebiet verhängt. Von der Versammlung erfuhr eine Abteilung der in der Nähe liegenden Truppen und da in den letzten Tagen mehrfach über die Bildung bewaffneter Spartakisten-Abteilungen berichtet worden war, die gewaltsam Kraftwerke und Zechen stillegen wollten, so wurde angenommen, daß es sich hier um ein derartiges Unternehmen handelte. Es wurden Truppen nach Heiligenhaus, wo die Konferenz tagte, beordert. Nach den Darstellungen der Delegierten soll ohne weiteres in den Saal hineingeschossen woeden sein. Dadurch entstand eine allgemeine Panik. Leider ist auch Blut geflossen, indem **ein Toter und einige Verletzte** zu beklagen sind. Ueber den sehr bedauerlichen Vorfall wird selbstverständlich eine strenge Untersuchung eingeleitet werden, und wenn ein Uebergriff der Truppen vorliegt, wird er natürlich auch seine Sühne finden. Der Reichskommissar für den Befehlsbereich des 7. A. K.: Severing.

Der Streik im Ruhrrevier

TU. Essen, 16. April. (Drahtb.) Die Zahl der Streikenden hat in der heutigen Frühschicht wieder um etwa 10000 abgenommen, sodaß gegen den Höchststand ein Rückgang von rund 50000 zu verzeichnen ist. Es streikten in der heutigen Frühschicht noch 117944 gegen 127629 gestern.

Der Angestelltenstreik in Berlin.

TU. Berlin, 16. April. (Drahtb.) Nach den bisher eingelaufenen Ergebnissen der geheimen Abstimmungen in den Betriebsversammlungen zeigte es sich deutlich, daß die **überwiegend große Mehrheit** aller Angestellten der Großberliner Betriebe jeglicher Art sich **für die Erkämpfung des Mitbestimmungsrechtes** durch den Generalstreik erklärt hat. Aus allen Teilen des Reiches laufen in Berlin Kundgebungen ein und wird die Bereitwilligkeit zu jeglicher Unterstützung erklärt. Die Streikleitung hat heute morgen die Frage der Angestellten in den Stromversorgungsanstalten nochmals geprüft. Es bleibt heute noch bei dem Beschluß, die Angestellten dieser der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen noch in den Betrieben zu belassen.

Die Engländer als Ordnungsstifter.

WTB. Köln, 15. April. Der Befehlshaber der britischen Truppen veröffentlicht eine Bekanntmachung, worin er auf die täglich ernster werdende Lage in Deutschland infolge der wirtschaftlichen Kämpfe hinweist. Er verlangt deshalb, daß alle mit ihm zusammen arbeiten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nur so könne den Bewohnern das Elend erspart werden. Der General gibt in einer Verordnung bis auf Wiederruf bekannt, daß Ausstände als ungesetzlich gelten und befiehlt den Angestellten und Arbeitern, bei der Arbeit zu bleiben bezw. sie wieder aufzunehmen. Er fordert Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf, sich jeder herausfordernden Handlung fernzuhalten. Alle Streitigkeiten könnten der englischen Militärbehörde zur Vermittelung unterbreitet werden, aber nur dann, wenn alle vorhandenen deutschen Schlichtungsmittel versagt hätten.

Kohlenmangel und Eisenbahnverkehr.

TU. Kassel, 16 April. (Drahtber.) Die völlige Stillegung des Eisenbahnverkehrs im Direktionsbezirk Kassel wegen Kohlenmangels war schon vor längerer Zeit angekündigt worden. Jetzt ist ein weiterer Schritt dazu erfolgt durch eine weitere bedeutende Einschränkung des Personenverkehrs in allen Richtungen.

TU. Frankfurt a. M., 16. April. (Drhtb.) Wie die Frankfurter Eisenbahndirektion mitteilt, wird am **Freitag** wegen Kohlenmangels **der gesamte Eisenbahnbetrieb von und über Frankfurt a. M. zum Stillstand kommen.** Sie empfiehlt deshalb die Reisegelegenheit bis Donnerstag abend zu benützen.

Generalstreik in Bremen.

TU. Bremen, 16. April. (Drahtber.) Der Generalstreik hat teilweise eingesetzt. Die Straßenbahn fährt nur auf einer Linie. Die Gas- und Elektrizitätswerke arbeiten noch. Man nimmt an, daß es zu einem eigentlichen Generalstreik nicht kommen wird. Das Löschen der einfahrenden Lebensmittelschiffe steht in Gefahr.

Die Friedensverhandlungen.

TU. Berlin, 16. April. (Drahtb.) Von zuverlässiger Seite erfährt die B. Z, daß zwar das für das Eintreffen der deutschen Delegation angegebene Datum vom 25. April zutreffend ist, daß aber die von der französischen Presse bekannt gegebene Erklärung in der Saargebietsfrage noch nicht endgültig ist.

Eingesandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

„Deutsche Jugend, wie hast Du Dir verändert!" Wäre der frühere Kultusminister Adolf Hoffmann in der Schülervorstellung der Oberammergauer Passionsspiele gewesen, hätte er lächelnden Antlitzes diesen Ausspruch getan. Was ein Spiel, was ein Spiel! Mützen, Papier, Zigarettenstummeln und dergleichen flogen hin und her den Erwachsenen an die Köpfe. Es war ein Laufen, ein Rennen, ein Schlagen und ein Treten. Der Theatersaal wurde zu einem Tummelplatz für Bocholts Jugend. Die Verwilderung der Jugend männlich und weiblich nimmt überhand. Es läßt sich nicht mehr ersehen, ob der Schüler oder die Schülerin der Volksschule oder der höheren Schule angehört. Es läuft alles wild durcheinander. Jedwede Autorität ist geschwunden. Jeder will frei sein, jedes Kind will sich selbst erziehen. Unsere Jugend ist auf dem besten Weg, der zum Bolschewismus führt, zur größten Freude unserer Feinde. Ist die Jugend versumpft, ist ganz Deutschland versumpft. Es wäre dringend Zeit, daß hier etwas geschieht. Der Ruf nach dem alten Fritz mit dem Krückstock wird immer lauter.

R. B.

Briefkasten.

An Ulus!

Durch eine Reihe von Zufälligkeiten bin ich erst heute von dem Inhalt Ihres werten Briefes vom 1. 4. 19 an die Redaktion des Bocholter Volksblattes in Kenntnis gesetzt worden. Zu meinem größten Leidwesen erfahre ich, daß mein Artikel „Los von Goethe" bei Ihnen die, wenn ich mich milde ausdrücken soll, unbehaglichsten Zweifel hervorgerufen hat. Trösten Sie sich mit einigen andern Lesern des Artikels, welche zu ihrem Schrecken die Beobachtung zu machen glaubten, daß ich allmählich an Gehirnerweichung zu Grunde gehen würde. Ich bereue sehr, eine derartige Beunruhigung hervorgerufen zu haben. Zur Strafe werde ich jetzt die Zensur über mich verhängen mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß derartige „literatur-kritische Skizzen" nicht mehr meiner Feder entschlüpfen dürfen. Diese Zensur bleibt bestehen bis zum 1. April 1920.

Ondaam.

RASCH und SPARSAM

baut man nach der **AMBI-Bauweise.** Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Ziegel durch die **AMBI-Dachstein-Maschine** für Handbetrieb

Anfragen an:

AMBI, Abt. II K

Charlottenburg 9

Goldene Medaille u. Silberner Staatspreis 1919 Reichsverband für sparsame Bauweise

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtlg. A Nr. 283 ist bei der Firma Jakob Meier zu Bocholt heute folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:
1. Fräulein Alma Meier,
2. Kaufmann Max Meier,
3. Kaufmann Ernst Meier,

sämtlich zu Bocholt.

Das Geschäft ist durch Erbschaft auf die Gesellschafter zu 1—3 übergegangen

Die Gesellschaft hat am 16. Juli 1918 begonnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind sämtliche Gesellschafter ermächtigt.

Bocholt, den 11. April 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtlg. A Nr. 101 ist bei der Firma Heinrich Quarz zu Bocholt heute folgendes eingetragen worden:

Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann Otto Quarz zu Bocholt. Die Prokura desselben ist durch Übergang des Geschäfts erloschen.

Bocholt, den 9. April 1919.

Das Amtsgericht.

Lebensmittel-Versorgung.

Zwieback und Keks sind auf Marke **C** noch zu haben bei Quirmbach, Hochfeld.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Stevens,** Dingperloer Ch., an Inhaber der **Lebensmittelkarten C** verkauft. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 15. u. 16. Woche wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten **E** und **F** gegen Abstempelung des **Feldes 34** verausgabt.

Bocholt, den 16. April 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt am **Gasthausplatz, Verwaltungsgebäude Zimmer 1,** statt:

Samstag, dem 19. April.

Nr.	1—1200	vormittags	8½—9½ Uhr
„	1201—2000	„	9½—10½ „
„	2001—2800	„	10½—11½ „
„	2801—3200	„	11½—12 „
„	3201—4000	nachmittags	3—4 „
„	4001—Schluß	„	4—4½ „

Die Gelder **müssen unbedingt innerhalb der angesetzten Zeiten abgeholt werden, Nachzahlungen** werden **nicht** gemacht.

Bocholt, 16. April 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 20. ds. Mts. treten für den kleinen Grenzverkehr und den Verkehr zwischen Postenkette und Grenze neue Bestimmungen in Kraft. Die zuständigen Ortspolizeibehörden werden entsprechende Auskunft erteilen.

Borken, den 14. April 1919.

Der Landrat.

Kerzenverteilung.

Da infolge des Streiks auf Gaszufuhr in den nächsten Tagen nicht zu rechnen ist, werden die nachstehend verzeichneten Geschäfte 1 Kerze zum Preise von 30 Pfg. gegen Vorzeigung des Brotbuches abgeben:

Hebing-Nordstraße, Reidick-Nordstraße, Wibbeling-Navardistraße, Lumberg-Nordstraße, Consum-Waisenhaus- und Karolingerstraße, Nienhaus-Niederbruch, Weißing-Nobelstraße, van Londen-Navardistraße, Honsel-Hagenstraße.

Diejenigen Haushaltungen, denen elektr. Beleuchtung zur Verfügung steht, sowie solche, die bereits auf Bezugsmarke Nr. 6 2 Kerzen erhalten haben, sind zur Entnahme der jetzt zur Ausgabe gelangenden Kerze nicht berechtigt.

Bocholt, den 16. April 1919.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Wohnhaus oder Villa

in gutem baulichem Zustande, mit Garten und mögl. auch Stall in hiesiger Gegend **zu kaufen gesucht.**

Verschwiegenheit zugesichert. Offerten unter **Nr. C. 3166** an die Geschäftsstelle.

Ringofenziegelei

mit Gleisanschluß, in der Nähe von Bocholt gelegen, mit 40 Morgen Terrain, äußerst billig zu verkaufen.

Näheres **H. Jung, Lüdinghausen i. W.**



Gutgenährte Schlachtpferde

werden zu hohen Tagespreisen angekauft. Bei Notschlachtungen komme sofort. Vermittlern zahle Provision.

Salomon Lorch,
Pferdemetzgerei Bocholt,
Ostmauer III, Telefon 245.

Gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschine

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe von Preis, Fabrikat und Nummer unt. **C. 2620** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sämtliche Schulbücher

und sonstige Lehrmittel werden in Zukunft

nur gegen sofortige Bezahlung

abgegeben.

J. & A. Temming :: Aloys Valk.

Hausverkauf.

Das an der **Sachsenstraße** gelegene **Wohnhaus 112,** bewohnt von Herrn Anton Wisseling, im Erdgeschoß 6 Räume, 4 Mansardezimmer, im Anbau Waschküche, Diele und Stallung nebst

180 Ruten guten Ackerboden

(Der Grund kann evtl. mit Frucht übernommen werden) **ist zu verkaufen.**

Näheres bei

August Hülskamp.

Wohnhaus oder Villa

in gutem baul. Zustande mit Garten und mögl. auch Stall in der Umgebung Bocholts **zu kaufen gesucht.** Eventl. wird auch Engros-Geschäft mit übernommen.

Offerten unter B. 2161 an die Expedition d. Bl.

Diese Woche kann ich keinen

Roggen gegen Weizen

umtauschen, dagegen die ganze nächste Woche.

H. Scholten.





Bei mir sind täglich prima hochtragende, oldenburgische

Kühe und Rinder

zu haben.

Willi Humberg
(im Hause Wwe. Gottschalk),
Ramsdorf.

1000 Pfd. Heu

zu kaufen gesucht.

Reißerei der Kriegshadern A.-G.

Raum und Kraft

150—200 qm und 5—10 PS sofort für längere Zeit **zu mieten gesucht**

Angebote unter **C 3114** an die Geschäftsstelle

Dampf-Kleiderfärberei und Reinigerei

Joseph Grafe.

Großer Posten Reinigungs-Benzin eingetroffen, Kleider, **heute** ausgegeben, werden sofort vorgenommen.

Fußboden-Glanzöl.

Ersatzöl hell und dunkel, Fußbodenlack in Büchsen, Terpentin-Ersatz

empfiehlt

Julius Höing.

Fast neuer

Phonograph

mit 60 Platten und ein blauer Uniformrock für Post-Bahn- und Polizeibeamte geeignet, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

2 fast neue

Handkarren

eine mit **Federn u. Patentachse,** weil überzählig billig zu verkaufen.

Josef Schmeink,
Dingdenerstraße 114.

Voranzeige!

Schützenhaus-Lichtspiele

Theater-Verein e. V.

Abermals steht Deutschland vor einem Frieden, der einen schrecklich verwüstenden Krieg zum Abschluß bringen soll. Warnend zeigt das :: :: historische Filmwerk :: ::

Der Friedensreiter

wie die Geheimdiplomatie mit all ihren Schlichen und Ränken auch vor Mord und Gewalttat nicht zurückschreckt, um dem Gegner beim Friedensschluß Vorteile abzuringen. Weibliche Ränke und Kämpfe mit allen Mitteln von Schönheit und Verführungskunst gegen männliche Kraft :: :: :: und Offenheit! :: :: ::

Properes, fleißiges

Mädchen,

welches melken kann, gegen hohen Lohn bei vollem Familienanschluß z. 1. Mai gesucht. **Frau Wilh. Döring,** Rees a. Rh., Weseler Straße 26.

Zum 1. oder 15. Mai ein

Alleinmädchen

gesucht. Stundenmädchen vorhanden.

Generaloberarzt Graßmann, Wesel, Kaiserring 4.

Ich suche zum möglichst baldigen Eintritt gegen hohen Lohn ein kath., in Küche und Haushalt erfahr.

Erstmädchen.

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Fabrikant F. Lacke, Rheine i. W., Grosfeldstraße 3.

Zu Mai oder Juni ein properes, erfahrenes

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Mai wird nach auswärts für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein tüchtiges, gut empfohlenes **Küchenmädchen** gesucht, das selbständ. kochen, backen u. einmachen kann. Lohn 50 Mk. Off. u. **B. 237** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 tüchtige

Modellschreiner

zu sofortigem Eintritt gesucht.

A. Friedr. Flender & Co., Werk III, Sachsenstraße.

Ein tüchtiger kath. Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann, sucht z. 1. Mai

Stellung

Näheres Geschäftsstelle.

Preiswert zu verkaufen

1 Damen-Gummimantel (Größe 42),
1 Gehrockanzug (kürzung.
1 Smokinganzug Leute,
mehrere Paar **Herrenschuhe** in verschiedenen Größen und einige schwarze **Stoffe Hüte.**

Alles Friedensware.

Näheres Geschäftsstelle.

Für das Kontor, Abtlg. Druckerei und Zeitung ein geweckter Junge mit guten Zeugnissen als

Lehrling

sofort gesucht.

J. & A. Temming

Ein

Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, am liebsten v. Lande, auf dem Lande zum 1. Mai gesucht.

Näh. bei Joh. Heinrichs, Rhede u. in d. Geschäftsst.

Ich bin dem Fernsprechnetz wieder unter

Nr. 151

angeschlossen.

Metzger Theodor Dams.

Ein neuer

Anzug

(Maßarbeit) und ein Paar langschäftige, getragene

Stiefel

(Größe 28) zu verkaufen, oder gegen Lebensmittel einzutauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

1 Haustür, 1,20×3,00 m.
1 Flurabschlußtür 3,45×1,35 m.
2 Zimmertüren mit Bekleidung 2,20×0,96 m
zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

ca. 600 trockene

Tannenbuschen

hat abzugeben

Joseph Garvert, Crommert.

Damenfahrrad

mit Gummi-Bereifung zu verkaufen.

Nienhüsen, Navardistraße 25.

Zu verkaufen:
2 zweischläfige Bettstellen mit Matratze nebst vollst. Bett und ein gut erhalt. weißer Herd (Friedensw.)

Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhaltener, schwarzer

Mantel

und eine schwarze Damenhandtasche, fast neu, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst

für den Vertrieb eines

patentierten Gebrauchsgegenstandes

bei Hotels, Geschäften und Privaten suchen wir einen energischen, redegewandten Herrn, welcher über ca. M. 2000.— verfügt.

Angaben unter A 281 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Garantiert reiner

Rauchtabak

eingetroffen.

R. Ehlting,
Restauration „Zur Glocke", Telefon 42.

Autoreifen

u. Schläuche jed. Größe. Schriftl. Angebote erb. **Schlüter, Dortmund,** Adlerstr. 11.

Bücher

für die oberen und mittleren Klassen des Gymnasiums zu verkaufen.

Langenbergstr. 12.

Freibank.

Heute, den 17. April, nachmittags 2 Uhr: Nr. 281—420.

Nur gegen Fleischmarken.

Krätze

beseitigt in 2—3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose **Scabin-Kur** Seife Flüssigkeit u. Salbe. zul. M. 2 durch **Elefanten-Apotheke, Berlin,** 74/41. S. W. 19.

Seradella, Spörgel, Grassamen, Inkarnatklee

angekommen.

Samenhandlung Bohnen.

Seradella

eingetroffen.

B. Belting,
Karolingerstraße.

Heute abend um 9 Uhr:

Versammlung

der Fußballspieler v. St. Georg im Jugendheim Kolpingstr.

Friedrichs, Präses.

Evang. Arbeiter-Verein.

Montag, den 21. April, nachmittags 5 Uhr:

Monatsversammlung

in „Stadt Münster."

Der Vorstand.

Kaufm. Verein von 1858.

Hotel-Restaur. Bürgerkrug.

Heute abend 8½ Uhr:

Vereinsabend.

Der Vorstand.

Sämtliche Heizer und Maschinisten

werden am **Freitag, dem 18. April, nachmittags 4 Uhr** zur Restauration **„Stadt Münster"** zu einer **wichtigen**

Besprechung

freundlichst eingeladen.

Unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Der Einberufer.

PIANO

auch alt und unrepariert, zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis an

J. Rindlisbacher, Bocholt.

Ein photographisch. Apparat

(Marke Jca)

Größe 9×12 nebst 4 Kassett. Stativ, 3 Entwickl Schalen u. 150 Postkarten preiswert zu verkaufen.

Sachsenstraße 106.

Ein guter

Kochherd

zu verkaufen.

Eintrachtstr. 48.



Heute (Donnerstag) nachmittag 2 Uhr:

Fleischverkauf

Nr. 1250—1350.

Brotbücher mitbringen.

Dietrich Lucas, Südmauer.

Habe mehrere tragende

Kühe

preiswert abzugeben.

J. Sternfeld, Nordwall 3, Telefon 138.

Schöttling

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Hochtragendes



Schwein

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Zwei junge

Ziegenlämmer

14 Tage alt, zu verkaufen

Blücherstr. 16.

Schweres

Kanin

mit Stall zu verkaufen.

Navardistraße 14.

Der junge Mann, welcher am 10. d. M. nachm. auf der Rheder Ch. von 3 von Bocholt kommenden berittenen Soldaten belästigt u. m. Ueberreiten bedroht wurde, möge seine Adr. b. den Prov. Straßenwärtern Frerk, hier, Schwanenstraße, oder Jos. Döink, Rhede, abgeben.

Nachruf.



Unserm, erst vor kurzem aus dem Felde zurückgekehrten, allverehrten Chef wurde heute nach einem qualvollen, geduldig ertragenem Leiden seine junge Gattin

Frau Fritz Borgers

Aenne geb. Weber

allzufrüh aus dem blühenden Leben entrissen.

Wir trauern um die Entschlafene, die in der schweren Zeit vielen ein herzliches Entgegenkommen gezeigt hat.

Ihrer werden stets ehrend und dankbar gedenken

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Johann Borgers.

Bocholt, den 13. April 1919.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, gestern morgen 5 Uhr unsere liebe sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Groß-mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Witwe Johann Lage

Theresia geb. Biermann,

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 63 Jahren.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, Bocholt und Ottenberg, den 16. April 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, 19. April, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung vom Trauerhause, Neustr. 47 aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes u. guten Bruders sagen wir allen hiermit unsern

tiefgefühlten Dank.

Familie Hermann Frieg.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Freitag und Samstag vor Ostern

bleiben unsere Kasse und Geschäftsräume

geschlossen.

Der Sparkassenvorstand.

Wir kündigen hiermit die auf der Hohen Weide verpachteten Ländereien zum Herbst dieses Jahres.

Scholten, Mayland & Ebbert.

Weiße Schmierseife

— **fetthaltig, gut schäumend und nicht ätzend** —

sowie sehr gutes, vollständig sich auflösendes **Waschmittel** liefert in Eimern von 10 Kl. an

Westf. Versandhaus

Zweigstelle Rheine i. Westf., Lindenstraße 76 n.

Kath. Kreuzbündnis

Ortsgruppe Liebfrauen.

†

Unser Vereinsmitglied

Hedwig Molke

ist gestorben.

Die hl. Messe ist am Donnerstag morg. ½8 Uhr, die Beerdigung am Freitag morgen 9 Uhr

---

Jungfrauen-Kongregation Liebfrauen.

Die Mitglieder sammeln sich zur Teilnahme an der Karfreitags-Prozession ½1 Uhr Ecke Langenbergstraße.

Der Präses.

Jünglingsverein Liebfrauen.

Zur Teilnahme an der **Karfreitagsprozession** versammeln sich die Mitglieder gegen 1 Uhr Ecke Nord- u. Langenbergstraße.

Der Präses.



Jung-Westfalia

Die Mitglieder sammeln sich gegen 1 Uhr Ecke Nord- und Langenbergstraße zur Teilnahme an der Karfreitagsprozession

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis.

Bocholt.

Zur Teilnahme an der **Karfreitags-Prozession** versammeln sich die Mitglieder der Ortsgruppen gegen 1 Uhr auf dem Markte.

Der Kartellvorstand.

Berufstätige Dame

sucht möglichst sofort 1 2

möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung.

Angebote mit Preis unter **E. 23052** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei sehr gut erhaltene

Eichentüren

mit Glas spottbillig zu verkaufen.

Nordstr. 18.

Fenchelhonig

das altbekannte Mittel gegen Husten bei Kindern, wieder erhältlich in der

Drogerie Bruns.

Nordstr. 22 Fernr. 113.

Cremefarbe für Gardinen

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22. Fernruf 113.

Kaufe Pferdehaare

zu hohen Preisen.

Norbert Comouth,

Bürstenmacherei,

Nobelstr. 2.

Reinwollene Cheviots

für

Jackenkleider, Knaben- und Kommunion-Anzüge

empfiehlt

Warenhaus A. Weyl

Anzeige- und Meldepflicht für die diesjährige Anbau- u. Erntefläche-Erhebung.

Auf Grund der §§ 7 Abs. 1 und 9 der Verordnung des Herrn Reichsernährungs-Ministers vom 2. März 1919 (Reichsgesetzblatt Nr. 53, S. 269) wird Folgendes bestimmt:

1. Jeder, der Land verpachtet oder sonst zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutznießung als Dienstland, Deputat, Altenteil oder auf sonstige Weise ausgegeben hat, ist verpflichtet, **binnen 14 Tagen dem Vorstand des Gemeindebezirks, in welchem das Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:**

a) die Namen seiner Pächter (Nutznießer usw.)

b) die Größe der einem jeden derselben verpachteten oder sonst ausgegebenen Fläche.

Die Angaben haben für die hier belegenen Grundstücke entweder mündlich im **Bürgermeisteramt,** in der Ravardistraße 4, Zimmer 1 und zwar Vormittags zu erfolgen oder sind schriftlich an das Bürgermeisteramt einzureichen.

Außer dem **Vor- und Zunamen** der **Pächter** sind auch die **Wohnungen** der letzteren genau zu bezeichnen.

Wer eine zusammenhängende Fläche in kleineren Stücken (etwa 5 Ar und darunter) an verschiedene Personen zur gartenmäßigen Nutzung für ihren eigenen Haushalt abgegeben hat (Schrebergärten, Laubenkolonien oder ähnliches) braucht die Namen der einzelnen Pächter (Nutznießer usw.) nicht anzugeben. Es genügt in diesem Falle die Angabe der Größe des so ausgegebenen Landes und der Zahl der Pächter (Nutznießer). Ueber die Zulässigkeit der summarischen Angabe entscheidet im Zweifel der Gemeindevorstand.

2. Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes hat in der Zeit vom 5. Mai bis 31. Mai dem Gemeindevorstand oder einer von ihm beauftragten Person mündlich alle Angaben über die Nutzung seines Landes, insbesondere über den Anbau von Feldfrüchten, zu machen, die der Gemeindevorstand zur Ausfüllung der Ortsliste bedarf. Er ist verpflichtet, hierzu einer Vorladung des Gemeindevorstandes zum persönlichen Erscheinen zu folgen. **Betriebsinhaber, die Grundstücke außerhalb der Gemeinde ihres Betriebssitzes bewirtschaften,** haben die Angaben, und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der solche Grundstücke liegen, besonders bei dem Gemeindevorstand ihres Wohnortes zu Protokoll zu erklären.

3. Alle Grundstückseigentümer, Bewirtschafter und ihre Stellvertreter sind nach § 7 Abs. 2 der Verordnung des Reichsernährungsministers verpflichtet, dem Gemeindevorstand oder anderen, mit der Erhebung beauftragten Personen zu gestatten, daß sie zur Ermittelung richtiger Angaben über die Erntefläche ihre Grundstücke betreten und Messungen vornehmen. Auch haben sie diesen Personen auf Verlangen Einsicht in ihre Geschäftsbücher zu gewähren.

4. Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministers und dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht, oder sich der oben unter Ziffer 3 erwähnten Anordnung widersetzt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer fahrlässig die obigen Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 12. April 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Für die Küche:

Emailletöpfe,
eiserne Kochtöpfe,
Bratpfannen,
Kaffeekannen,
Milchdeuten,
Waffeleisen,
Brotschneidemaschinen,
Kaffeemühlen,
Bügeleisen

zu den billigsten Preisen

M. Mühlfelder

Bocholt Ecke Neustraße

Kaninchen-Felle

und Pferdehaare,

sowie **Felle aller Art** kauft dauernd jede Menge zu den höchsten Preisen. Bei größeren Posten per bar Abnahme.

Albert Sommer,

Duisburg, Sonnenwall 44.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Bilanz

der Molkerei Rhede, e. G. m. u. H.

am 31. Dezember 1918.

Aktiva		Passiva	
1. Kassenbestand	9660,06 M.	1. Guthaben der Milchlieferanten	120801,70 M.
2. Guthaben		2. Eigenes Kapital	
a. Kunden	36494,05 „	a. Geschäftsguthaben der Genossen	1401,00 „
b. Banken	151874,57 „	b. Reservefonds	55270,86 „
c. Genossen	243,68 „	c Betriebsrücklage	40881,26 „
d. Sonstigen	50000,00 „	d. Erneuerungsfonds	20000,00 „
3. Vorräge Butter	1470,00 „	3. Gewinn p. 1918	11390,07 „
4. Grundstück und Gebäude	1,00 „		
5 Maschinen	1,00 „		
Summa der Aktiva	249744,89 M.	Summa der Passiva	249744,89 M

Mitgliederbewegung.

Stand zum Schlusse des Jahres 359
Zugang im Jahr —
Abgang im Jahr —
Stand am Schlusse des Jahres 359

Rhede, den 11 April 1919.

Der Vorstand:

Jos. Schülling. Jos. Weining. Joh. Wülfing.

Der Aufsichtsrat:

Tebrügge.

Unsere Geschäftsräume bleiben

Freitag u. Sonnabend vor Ostern

geschlossen.

Reichsbanknebenstelle Bocholt.
Deutsche Bank Zweigstelle Bocholt.
Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt. Ges.

Photo-Apparate

sämtliche Bedarfs-Artikel

erster Firmen. Fabrikpreise.

LEOPOLD SOESTMEYER,

Ravardistrasse 21.

Dunkelkammer zur kostenl. Verfügung.

Achtung! Achtung!

Erhalte in Kürze einen großen Transport

echter ostfriesischer Milchschafe

(Lämmer).

Bestellungen nimmt sofort entgegen

Julius Terörde, Dingden.

Bin unter

Nr. 290

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Otto Winkel,

Eisenwarenhandlung.

Geschäftsverlegung.

Verlegte mein Geschäft von Ravardistraße 18 nach

Königstraße 16.

Ferd. Wolf,

Spezialgeschäft für Elektro-Technik.

Fernsprecher 423.

Unterricht

in

englisch und französisch

Gram. Konvers. Korresp. u. Nachhilfe wird gewissenhaft erteilt — Offerten unter **E 3115** an die Geschäftsst.

Spezial-Stahlwaren-Haus

bringe zu

Fest-Einkäufen



mein reichsortiertes Warenlager in empfehl. Erinnerung.

Eigene Schleiferei u. Reparaturwerkst.

Fr. OSPER

Bocholt

Ravardistraße 88.

Tapeten

und

Buntglaspapier

in großer Auswahl

empfiehlt

Julius Höing,

Ravardistraße.